



## 1. Versorgungsbericht ambulante Pneumologie

### **Gutes, was noch besser gemacht werden kann**

**Berlin, 05. Mai 2011 – Eine gute Versorgung der Patienten mit Erkrankungen der Atemwege dokumentiert der 1. Versorgungsberichts ambulante Pneumologie des Bundesverbandes der Pneumologen (BdP). Die Daten des Berichts gehen auf die Arbeit von WINPNEU zurück – das Wissenschaftliche Informationsnetzwerk der niedergelassenen Pneumologen. Die Daten wurden ausgewertet und im Rahmen eines Pressegesprächs durch Dr. Andreas Hellmann, Vorsitzender des BdP, vorgestellt. Hellmann betont „In den Praxen werden weit verbreitete Krankheitsbilder wie Asthma, COPD und Schlafapnoe diagnostiziert und therapiert. Die obstruktiven Atemwegserkrankungen stellen die überwiegende Zahl der Patienten. Überdies werden Patientengruppen mit besonderen Risiken, z.B. der gleichzeitigen Erkrankung an COPD und Schlafapnoe identifiziert und sachgerecht therapiert. Bei den oft unspezifischen Symptomen, die die Patienten bieten, ist es eine Herausforderung auch zahlreiche seltenen Erkrankungen der Atemwege sicher zu differenzieren. Dieser Versorgungsbericht zeigt, dass auch diese Erkrankungen abgegrenzt und diagnostiziert werden“, so Hellmann zusammenfassend.**

Das Gros der Erkrankungen, die in der pneumologischen Praxis diagnostiziert und therapiert werden sind das Asthma und die COPD (45 bzw. 28 Prozent) aus der Gruppe der chronischen Erkrankungen der unteren Atemwege. Die Fallzahlen ändern sich über die Quartale des Untersuchungszeitraums kaum. Auch in Zeiten einer hohen Allergenexposition steigt Asthma nicht an. Dies kann, so der Versorgungsbericht, auf eine vorausschauende Therapie zurückgeführt werden.

Die Schlafapnoe zählt mit 13 Prozent zu den häufigen Erkrankungen. In rund 20 Prozent der Fälle werden zudem eine COPD und bei diesen wiederum in 19 Prozent auch ein Asthma sicher diagnostiziert. Besonders profitieren Kombinationspatienten von einer Therapie der Schlafapnoe (SAS). Auch profitiert die Kombination Asthma-Schlafapnoe von einer Therapie der letzteren. Die Asthmakontrolle zeigt sich danach deutlich verbessert. Von der Schlafapnoe sind mit 69 Prozent überdurchschnittlich Männer betroffen. Das mittlere Alter bei allen Patienten liegt bei 63 Jahren – 84 Prozent der Patienten sind über 50 Jahre alt.

Die dritthäufigste Erkrankung ist die allergische Rhinopathie mit Werten zwischen 15 und 17 Prozent. Darunter sind 60 Prozent als Pollenallergiker ausgewiesen.

### **Hohe Patientenzufriedenheit**

Eine hohe Patientenzufriedenheit mit der Leistung der pneumologischen Praxis können die Lungenfachärzte und ihr Helferteam auf der Habenseite verbuchen. Dieses Urteil wurde na-

hezu einhellig von Kassen- wie Privatversicherten getroffen und unabhängig von der jeweiligen Erkrankung.

Schwächere, aber immer noch gute Werte vergaben die Patienten bei Wartezeiten in der Praxis und auf Termine. Übrigens auch hier kein signifikanter Unterschied zwischen Privat- und Kassenpatienten. Dass die pneumologischen Praxen überwiegend Zuweiserverpraxen sind, belegt die hohe Quote an Patienten, die auf Initiative des Hausarztes (58 Prozent) überwiesen wurden; in 57 Prozent der Fälle wurde der Lungenfacharzt auch namentlich empfohlen. Einmal in der Praxis sehen nahezu 75 Prozent der Patienten den Facharzt als wichtigen Mitbetreuer oder alleinigen Betreuer an; 25 Prozent verorten diese Rolle beim Hausarzt. Ausgewertet wurden 9.446 Fragebögen aus 83 Praxen mit 142 Lungenfachärzten.

### **Praxisstruktur**

Über 55 Prozent der Pneumologen arbeiten in Einzelpraxen; 31 Prozent haben sich zu Gemeinschaftspraxen zusammengeschlossen. 18 Prozent der Pneumologen arbeiten in fachübergreifenden Strukturen; hier herrschen Kooperation mit dem Radiologen und Kardiologen (69 bzw. 82 Prozent) vor, hoch ist der Wert auch bei HNO-Ärzten (56 Prozent) und Hämatologen (33 Prozent).

Patientenschulungen sind eine vorherrschende Leistung der Praxen – Werte über 90 Prozent werden für Asthma und COPD erreicht; ausbaufähig ist dies bei Schlafapnoe (27 Prozent). „Die Krankheitsbilder in der Lungenarztpraxis haben häufig eine pädagogische Komponente. Der Arzt unterstützt den Patienten durch Gespräche und in der Schulung bei der Selbstaktivierung. Gewichtsreduktion, Training, Tabakentzug helfen den meisten Patienten“ erläutert Hellmann den Alltag in der Praxis. Obwohl nicht bezahlt, führen doch 40 Prozent der Praxen die Tabakentwöhnung durch – ein Wert, den die Lungenärzte selbst gerne bei 100 Prozent sehen würden.

Auch nehmen sich Praxen der Weiterbildung an – die eigentliche Domäne liegt natürlich im stationären Bereich. Immerhin sind 40 Prozent der antwortenden niedergelassenen Pneumologen in der Weiterbildung aktiv (168 von 423). Bei einer geschätzten Gesamtzahl von 800 Pneumologen bundesweit, entspricht dies knapp 20 Prozent.

Abdruck honorarfrei – Belegexemplar erbeten

**Verantwortlich:** Dr. med. Andreas Hellmann, **Kontakt:** BdP-Geschäftsstelle, c/o med info GmbH, Hainenbachstr. 25, 89522 Heidenheim, T: (07321) 949919, F: (07321) 949819, E-Mail: medinfo@bvnd.de, **Redaktion:** Joachim Stier, jspress@t-online.de